

Beiträge zur Kenntnis der Noctuideneier.

Von Ing. E. Döring, Gremsdorf über Bunzlau.

I. Allgemeiner Teil.

Fortsetzung.

c) Mikropylanlagen und Profile.

Die eigentliche Mikropyle besteht bei allen Arten aus einer Rosette, einem Blumenstern, etwa dem Gänseblümchen oder der Margerite vergleichbar. Fast bei allen Noctuideneiern sind die einzelnen Blättchen dieser Rosette eingesunken und der Blattrand steht als Erhöhung, als Rippe da. Seltener sind die Rosettenblättchen vorgewölbt, wie es bei den Spanner-eiern vielfach der Fall zu sein scheint. Ich fand diese vorgewölbten Rosettenblätter bei *craccae* und *parthenias*. Die Form der Rosettenblätter geht von rundlich bis schmal lanzettförmig, ihre Zahl von 5 bis 20. Die hauptsächlichsten Blättchenzahlen sind 8, 12, 14 und 18, am meisten findet man 12. Die Blättchenzahl variiert immer, vielfach sind eins oder einige zurückgebildet oder garnicht ausgebildet. In den meisten Fällen könnte man um die Mrosette herum einen Kreis ziehen, vielfach aber auch ein Rechteck, Rhombus oder Mehreck.

Für die Lage der Rosette gibt es drei Möglichkeiten; am Grunde einer Mulde liegend, im Zuge des Eiprofils, also weder versenkt noch erhöht und drittens auf einem Kegel oder Hügel. Die häufigste Lage ist die auf einem Hügel. Bei fast allen *Catocala* liegt die Rosette im Zuge des Eiprofils. Die weitere Ausgestaltung der Mzone ist sehr mannigfaltig und gibt bei ähnlichen Eiern meist das einzige Unterscheidungsmerkmal. Am häufigsten findet sich, von der Rosette ausgehend ein Rippenstern, der ungefähr doppelt soviel Strahlen aussendet, wie Rosettenblätter vorhanden sind. Dieser Stern bedeckt dann die Flanken des Rosettenkegels und füllt noch die ganze, oder einen Teil der Mmulde. In die Zacken des Sternes münden dann die Rp. Siehe Tafel II Fig. 98 *adusta* und Tafel III Fig. 37 *polymita*, Fig. 23 *laevis*, Fig. 27 *xanthomista*.

Vielfach fließen die Rp. nicht direkt in diesen Stern ein, sondern sechseckiges Netzwerk ist noch dazwischengelagert. Siehe Tafel II Fig. 100 *oleracea*. Eine weitere, häufige Struktur der Mzone ist die der Blattkreise, d. h. die Rosette ist von 1 bis zu 5 Blattkreisen oder Blattkränzen umgeben, deren einzelne Blätter rundliches bis lanzettförmiges Format haben. Diese Form der Rosettenumgebung findet man bei fast allen *Catocalen*. Am einfachsten ist die Mzone gestaltet, wenn die Rp. direkt in die Rosette einmünden, Tafel II Fig. 109 *atriplicis* oder nur einige Runzeln die Rosette umgeben, Tafel III Fig. 1 *cespitis*, Tafel II Fig. 48 *parthenias*. Seltener findet man eine Struktur, bei der die Rosette von Sechs- oder Vielecken umgeben ist, die in die Rippen überleiten. Tafel III Fig. 51 *orbiculosa*, Fig. 55 *diversa*. Wie schon erwähnt, pflegen die Qrp. in Mikroplynähe besonders ausgeprägt zu sein.

Auf den Tafeln II und III beschäftige ich mich zeichnerisch eingehender mit den Mikropylquerschnitten, d. h. mit der Seitenansicht der Mzone. Ein Eingehen auf Querschnitt und Verlauf des Gangsystems muß

außerhalb meiner Betrachtungen bleiben, da mir das dazu notwendige Instrumentarium fehlt, es ist auch für ein Erkennen des Eies unwesentlich. Das Profil der Mzone läßt sich leicht und eindeutig aus dem Schattenwurf erkennen, der bei Beleuchtung des Eies, aus den verschiedensten Winkeln und von allen Seiten, entsteht. Ich habe 21 Möglichkeiten gezeichnet, es gibt noch einige mehr. Zur besseren Einführung des Lesers in die Materie habe ich in einfacher Skizze über dem Profil die Ansicht der Mzone von oben gesehen gezeichnet; hieraus läßt sich leicht ersehen, wie das Mzonenprofil zustande kommt.

Den Schnitt muß man sich immer durch die Mitte der Mikropyle denken. Die von diesem Schnitt senkrecht getroffenen Teile, wie Mrosette, Rippenstern und Querrippen sind dann im Profil stark ausgezogen und schraffiert. Alles was längs geschnitten wird — die Rp. werden, da sie parallel der Schnittrichtung liegen, immer längs geschnitten, die Qrp. sind, da sie senkrecht zur Schnittrichtung liegen, immer im Profil zu sehen — ist nicht schraffiert, aber ein wenig stärker gezeichnet, als die Rosette von oben gesehen. Man erkennt also deutlich auf Tafel II Fig. 109 *atriplicis*, Tafel III Fig. 27 *xanthomista* und Fig. 42 *bimaculosa* die Rp. von der Seite gesehen.

Ich will zum besseren Verständnis einige Querschnitte herausgreifen und erklären. Das einfachste Profil sehen wir auf Tafel III Fig. 79 *abscondita*. Die Rosette liegt im Zuge des Eiprofils, sie ist nach innen eingesunken. Im Umkreis sind kaum merkbare Blattkreise zu sehen, dann kommen in einiger Entfernung die Rp. Im Profil sehen wir nur die Eioberfläche, darauf liegend die zwei längsgeschnittenen, daher nicht schraffierten Rippen. Der Schnitt trifft von der Mrosette selbst nur den erhabenen Außenrand links und rechts je einmal. Man kann deutlich sehen, wie die Rosette auf dem Hang der Vertiefung liegt. Fast genau so einfach ist das Profil auf Tafel III Fig. 47 *flavicornis*, nur daß hier noch eine Qrp. mit geschnitten wird. Daneben gezeichnet ist Fig. 26 *promissa*. Die Mzone ist bei *promissa* von einem Wall umgeben, wir sehen ihn im hohen Querschnitt ganz links und rechts. Auch die zwei Rp., die durch den Wall etwas hindurchgehen, sind feststellbar. In der Mitte der Mrosette liegt eine erhöhte Narbe, dann folgen nach links und rechts die Querschnitte des Rosettenumrisses und der zwei Blattkränze.

Auf Tafel III Fig. 16 *sponsa* sehen wir den Schnitt durch die Rosette und drei Blattkränze, während in Fig. 12 *caecimacula* die Rosette etwas einsinkend auf einem Hügel, der oben eine Fläche bildet, liegt. Im Profil sehen wir deutlich die unschraffierten Rp., und darin etwas flacher die 7 senkrecht geschnittenen und darum schraffierten Qerrp. Zum Schluß noch das interessante Profil von *laevis* Fig. 23. Die Rosette liegt auf einem Hügel, dessen Sohle kleiner ist, als die Kuppe. Die Mulde ist mit einem schönen Rippenstern bedeckt, dessen Umriß links und rechts je einmal im Profil erscheint, ferner sind noch zwei Qerrp. geschnitten. Erwähnenswert ist noch, daß über der Mikropyle von *Catocola diversa* Tafel III Fig. 55 nochmals eine wabenförmig durchlöchernte Masse liegt, durch die man die darunterliegende Netzstruktur der Mzone sehen kann.

Fortsetzung folgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [29-49](#)

Autor(en)/Author(s): Döring E.

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Noctuideneier. 457-458](#)